

diese oberzehlte dinge nicht haben kan / so ist genug den
Laimen vnd Sand / nur mit einem Salz.wasser bereit-
et / helt wol die Ofen damit auff zu bawen. Sonsten
thun auch etliche Hammer-schlag/gestossen Glas/Riß-
ling / vnd noch andere dergleichen dinge vnter den Lai-
men / in meinung daß er desto besser im Feuer halten
soll / ist aber nicht nötig zu den Ofen zu gebrauchen;
doch so man Gläser / darinn zu scheiden oder darauß zu
distilliren/ darmit beschlagen wil/ kan es nicht schaden/
sondern ist gut/ daß sonderlich der Hammerschlag/ wei-
len das Salz daran arbeitet/wol bindet vnd lang hält.

Wie man weiters die Fugen bewahren sol / daß
die subtile spiritus nicht durchgehen.

Dieses ob.beschriebene Lutum ist gut genug/ die Fu-
gen an den distillir oder sublimir gefäßen des er-
sten Theils darmit zu verwahren / da die spiritus lufft
haben vñnd steigen können / derohalben nicht durch zu
gehen suchen. Bey den andern Ofen aber/ darinn
penetrirliche spiritus gemacht werden / ist er nicht gut
enug / dann er nicht genug hält/sondern läßt die volati-
lische spiritus durchgehen / welches ein grosser Schade
seyn würde/wann der beste Theil verlohren gieng/derent-
halben man einen andern darzu haben muß/ doch wann
solcher wol trucken worden ist/vnd man mit einem Pin-
sel / klein gerieben oder gemahlen / vngelöschten Kalk
mit Fein.öhl darüber her streicht / also daß der lücke Lai-
men solches wol in sich schlucke / so wird das Lutum da-
von hart / vnd läßt keine spiritus durchgehen / ist aber
nach der distillation nicht wol wieder ab zu thun / dann
er

